Übelbach

Konzeption

der Übelbacher Kinderbetreuungseinrichtungen
(Kinderkrippe, Kindergarten, Alterserweiterte Gruppe, Hort)

Die Konzeption unserer Kinderbetreuungseinrichtungen

Liebe Leserin, lieber Leser!

Jeden Tag betreten viele Kinder unser Haus und kommen mit vielen Ideen, Vorstellungen und auch Wünschen zu uns. So ist es aber nicht nur bei den Kindern, sondern auch bei uns Erwachsenen. Den ganzen Tag über widmen wir uns unterschiedlichsten Aufgaben, werden gefordert und interessieren uns für verschiedenste Themengebiete.

Nun halten Sie gerade ein sehr wertvolles Stück Papier in der Hand, das Sie einlädt, in den pädagogischen Alltag der Kinder unseres Hauses einzutauchen. Neugierig – ja?

Schön, was ist also eine Konzeption?

Eine Konzeption ist eine genaue Zusammenfassung der Arbeitsschwerpunkte und aller wichtigen Informationen, die unsere Arbeit im Haus beschreiben.

Wer hat diese verfasst und wozu dient diese?
Wir vom Kindergartenteam Übelbach haben diese Konzeption verfasst und möchten gerne einen genauen und nachvollziehbaren Einblick in unsere Arbeit geben.

Kontakt
Leitung: 03125/30 333
Kinderkrippe: 0664/85 70 291
Kindergarten: 0664/85 70 292
Alterserweiterte Gruppe: 0664/88 90 3439
Hort: 0664/85 70 293

Erhalter
Marktgemeinde Übelbach
8124 Übelbach, Alter Markt 64
03125/2261
gde@uebelbach.gv.at

Geschäftsführer
Wiki-Kinderbetreuungs GmbH
8041 Graz, Ziehrerstraße 83
0316/426565
office@wiki.at

Gebäudebesitzer
Marktgemeinde Übelbach Orts- und InfrastrukturentwicklungsKG
8124 Übelbach, Alter Markt 64
03125/2261
gde@uebelbach.gv.at

Die vorliegende Broschüre wurde unter Berücksichtigung folgender Fachliteratur erstellt:
- „Bundesländerübergreifender Bildungsrahmenplan"
- „Leitfaden zur sprachlichen Förderung am Übergang vom Kindergarten in die Volksschule"
- „Modul für Fünfjährige"
- „Werte- und Orientierungsleitfaden"

Inhalt

Geleitworte Seite 3
Zur Geschichte und zum Umbau 2019 Seite 6
Allgemeine Informationen zu den Betreuungseinrichtungen Seite 8
Kinderkrippe Seite 13
Kindergarten Seite 21
Alterserweiterte Gruppe Seite 29
Hort Seite 34

Geleitwort des Bürgermeisters

Liebe Leserinnen und Leser!
Liebe Eltern!

Vielleicht können auch Sie sich noch an Ihre Zeit im Kindergarten erinnern? Eine Zeit, die vom Spielen mit Freunden, spannenden Erlebnissen und wunderbaren Erfahrungen geprägt war. Unsere Kinderkrippe, unser Kindergarten und unser Hort bieten abgestimmt auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder und Familien kindgemäße Bildungsmöglichkeiten und fördern die Persönlichkeitsentwicklung sowie soziale Verhaltensweisen.

Die gute Zusammenarbeit von Kindergarten, Marktgemeinde und der WIKI Kinderbetreuungs GmbH hat uns auf einen sehr guten Weg gebracht. So wird von unseren erfahrenen Kindergartenpädagoginnen und Betreuerinnen und unserem Zivildiener täglich wichtige und verantwortungsvolle Arbeit geleistet, welche sehr viel Einfühlungsvermögen, Verständnis und ein Stück weit Hingabe verlangt.

Dem gesamten Team möchte ich für sein Engagement danken, zumal es mir immer wieder eine große Freude ist, wenn ich das Haus betrete und das Lachen der Kinder höre und sehe, wie fröhlich und sorglos und zugleich auch eine so lehrreiche Zeit die Kinder hier verbringen können.

Den Kindern wünsche ich weiterhin alles Gute in unserem Haus und dem Kindergarten-Team viel Freude bei seiner verantwortungsvollen Aufgabe.

Ihr Bürgermeister
Ing. Markus Windisch

Bgm. Ing. Markus Windisch

Vorwort der Leiterin der Kinderbetreuungseinrichtungen

Liebe Eltern,
liebe BesucherInnen!

Sie entlassen Ihr Kind vielleicht zum ersten Mal aus Ihrer Obhut und vertrauen es uns für einige Stunden an. Das ist gewiss ein aufregender Schritt für Sie, zumal Sie unsere Einrichtung, das Personal und die Schwerpunkte unserer Arbeit noch nicht kennen.
Es ist uns daher ein großes Anliegen, mit unserer Konzeption Ihnen und der Öffentlichkeit einen kleinen Einblick in unsere tägliche Arbeit zu gewähren.

Auch ermöglicht uns diese schriftliche Fassung der Konzeption, die Ziele unserer Arbeit immer vor Augen zu haben, Schwerpunkte neu zu überdenken und notwendige Veränderungen einzubringen.

Diese Konzeption ist nicht als abgeschlossenes Werk gedacht, sondern sie „lebt" – das heißt, sie bleibt offen für neue Ideen und Impulse, kann ergänzt und gegebenenfalls erweitert werden.

Ich darf Sie nun herzlich willkommen heißen in unserer Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtung, in welcher ich selbst als Kind schöne und spannende Stunden erleben durfte, und wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen!

Monika Jantscher-Kresse

P.S.: Auf dem nebenstehenden Gruppenbild können Sie mich in meiner seinerzeitigen Kindergartenzeit entdecken.

Monika Jantscher-Kresse

„Und jedem ***Anfang*** wohnt ein ***Zauber*** inne."

Hermann Hesse

Unser WIKI-Leitbild

Liebe Familien,

mit 1.600 Mitarbeiter_innen und mehr als 7.600 betreuten Kindern hat WIKI eine große Verantwortung – dessen sind wir uns bewusst. Deshalb wissen wir: Kinder und Eltern, politische Verantwortliche und nicht zuletzt wir selbst verlangen eine höchstqualitative Betreuung mit modernen elementarpädagogischen Zielen. Dieser Herausforderung stellen wir uns gerne jeden Tag.

WIKI möchte Kinder in all ihren Facetten und Bedürfnissen wahrnehmen und fördern – ohne sie dabei zu überfordern. Die bedürfnisorientierte und individuelle Bildungsbegleitung erfolgt bei uns mit viel Wertschätzung und einem liebevollen und respektvollen Umgang. Die Heterogenität aus Kulturen, Religionen und Sprachen ist dabei eine Herausforderung, der sich die WIKI-Mitarbeiter_innen stellen und die für uns gleichzeitig auch ein gemeinsames Wachsen bedeutet.

Im Mittelpunkt unserer täglichen Arbeit steht, dass die Welt gemeinsam mit Kindern erlebt wird. Insbesondere Natur, Bewegung und Sport stehen bei WIKI im Fokus, um einen idealen Ausgleich zum oft bewegungsarmen restlichen Alltag von Kindern zu bieten. Außerdem spielen selbstverständlich Elemente wie Lernen, Sprache, Spiel und Gesundheit eine wichtige Rolle. Gleichzeitig ist es unser Ziel, dass sich Kinder bei uns sicher und geborgen fühlen. Mit diesem Blickwinkel gelingt den Kolleg_innen in den Einrichtungen tagtäglich eine verantwortungsvolle Betreuung, auf die wir stolz sind.

Wir danken Ihnen für Ihr entgegengebrachtes Vertrauen und freuen uns, dass Ihr Kind unsere Betreuungseinrichtung besucht!

Mag. Harry Kühschweiger (Geschäftsführung), Bernhard Ederer (WIKI-Obmann) und Mag. Bettina Schoeller (Geschäftsführung, pädag. Leitung)

Gesetzliche Grundlagen: Kinderbildungs- und betreuungsgesetz Land Steiermark/RIS
https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrStmk&Gesetzesnummer=20000291

Zur Geschichte der Übelbacher Kinderbetreuungseinrichtung

Am 16. Dezember 1974 wurde der Übelbacher Kindergarten eröffnet, erste Leiterin war Barbara Gala. Der damalige Gemeindekindergarten wurde in das bestehende Schulgebäude integriert.

Im Jahr 1993/94 wurde, da es der Bedarf erforderte, eine zweite Gruppe eröffnet. Durch einen zwischenzeitlichen Kinderrückgang wurde der Kindergarten ab 2004/05 mit nur einer Gruppe geführt.

2006/07 beauftragte die Marktgemeinde Übelbach die Wiki Kinderbetreuungs GmbH mit der Führung des nunmehr wieder zweigruppigen Kindergartens. Da die Nachfrage der Betreuung von jüngeren und schulpflichtigen Kindern immer größer wurde, wurde eine alterserweiterte Gruppe eingerichtet.

2007/08 wurde der Hort eröffnet.

2010 wurde das neue Gebäude eröffnet, in dem neben Kindergarten und Hort auch eine Kinderkrippe eingerichtet wurde, um der steigenden Anfrage nach Betreuungsplätzen für Kinder von 0 bis 3 Jahren gerecht zu werden.

Seit diesem Zeitpunkt werden in unserem Haus Kinder im Alter von 0 bis 14 Jahren betreut.

Im Sommer 2019 erfolgte ein Um - und Ausbau des bestehenden Gebäudes. Überdies wurde als weitere Neuerung im Herbst 2019 eine alterserweiterte Gruppe eingerichtet.

Feierliche Eröffnung des neuen Kindergartengebäudes im Herbst 2010.

Um- und Ausbau 2019

Um der stets wachsenden Nachfrage an Kinderbetreuungsplätzen nachkommen zu können, hat der Übelbacher Gemeinderat im Frühjahr 2019 einstimmig beschlossen, das bestehende Gebäude entsprechend aus- und umzubauen.

Der enge Zeitplan sah vor, dass nach der Planung durch das Übelbacher Büro „LEITNER Planung & Consulting" sofort mit Beginn der Sommerpause die Bauarbeiten starten und bis zum Herbst abgeschlossen sein sollten. Aufgrund des großen Engagements aller beteiligten Firmen konnte dieses enge Zeitkorsett auch tatsächlich eingehalten werden, sodass bereits im September der Betrieb in den neuen Räumlichkeiten aufgenommen werden konnte.

Der Zubau wurde auf dem bisherigen Vorplatz bzw. über den Umkleidebereichen des darunter liegenden Turnsaales der Volksschule errichtet und umfasst einen neuen Gruppenraum, eine zentrale Garderobe, eine neue Frische-Küche sowie ein „Kinderrestaurant". Überdies wurde ein direkter Zugang in den Turnsaal geschaffen.

Nicht weniger als netto € 1.500.000,-- wurden dafür innerhalb weniger Monate investiert, damit alle einen Platz in unserer Kinderbetreuungseinrichtung finden.
Ein besonderer Dank geht posthum an Theresia Preidler, die der Marktgemeinde Übelbach das gesamte Anwesen „Puin" als Schenkung übergeben hat – mit der Widmung, dies für einen sozialen Zweck im Gemeindebereich zu verwenden. Aus dem Erlös vom Puin-Verkauf (€ 600.000,--) konnte nun ein beträchtlicher Teil der Umbaukosten gedeckt werden.

Das Bild vom Kind

Von Anfang an erforschen Kinder als kompetente Individuen ihre Lebenswelt mit allen Sinnen. Sie entwickeln ihre Kompetenzen und ihre Persönlichkeit im Austausch mit vertrauten Personen und der Umwelt.
Von Geburt an zeichnen sich Kinder durch Wissensdurst und Freude am Lernen aus. Wichtige Antriebskräfte ihrer Entwicklung sind Neugier, Kreativität und Spontanität. Kinder verfügen über unterschiedliche Interessen, Begabungen und Bedürfnisse sowie über vielfältige Ausdrucksweisen und Kompetenzen.

Als „Ko-Konstrukteure" von Wissen gestalten Kinder ihr soziales und kulturelles Leben mit. Ko-Konstruktion bedeutet gemeinsame Gestaltung von Bildungsprozessen durch Kinder und Erwachsene. Jedes Kind hat das Recht, in seiner Individualität respektiert zu werden. Außerdem haben Kinder das Recht auf ein Aufwachsen im Geist des Friedens, der Würde und Toleranz, auf ein Höchstmaß an Gesundheit, auf umfassende Bildung von Anfang an sowie auf Meinungsäußerung bei Angelegenheiten, die sie unmittelbar betreffen.

Das Rollenverständnis als Kinderkrippen-, Kindergarten- und Hortpädagogin

Die Kindergartenpädagogin bzw. der Kindergartenpädagoge

- ist GesprächspartnerIn für Eltern und Kinder.
- beachtet und akzeptiert die Kinder so, wie sie sind, und geht auf sie dementsprechend ein.
- sorgt für eine für das Kind angenehme Atmosphäre (Sicherheit, Vertrauen etc.).
- sorgt dafür, dass die Kinder Zeit und Raum bekommen, um sich in ihrem Tempo entwickeln zu können.
- stellt die Zeit zur Verfügung, damit sich das Kind räumlich orientieren kann.
- nimmt Ideen der Kinder auf und bestärkt diese in ihrem Handeln und Tun.
- ermöglicht das selbstständige Denken der Kinder und fördert dadurch das Selbstbewusstsein.
- hat eine Vorbildwirkung gegenüber den Kindern.
- bietet auch genug Bewegungsmöglichkeiten im Laufe des Tages.

„Keiner kann dem Kind seine Arbeit abnehmen, die darin besteht, den Menschen aufzubauen, den es aufbauen muss ... Keiner kann für das Kind wachsen."

Maria Montessori

Zum Verständnis von Bildung und Erziehung: Pädagogische Schwerpunkte im Hinblick auf die Entwicklung kindlicher Kompetenzen

Unter Bildung versteht man die lebenslange Auseinandersetzung des Menschen mit sich selbst und mit der Welt.
Im Wesentlichen werden drei Ansprüche an Bildung gestellt:

- Selbstbestimmung
- Partizipation
- Verantwortung

Kinder tragen zu ihrer Bildung selbst bei, indem sie ihre Kompetenzen ständig weiterentwickeln. Unter Kompetenzen wird ein Netzwerk von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, Strategien und Routinen verstanden.
Durch Neugier, Experimentierfreude und Selbsttätigkeit, durch Lernen am Modell oder Lernen im Spiel erwerben Kinder immer neues Wissen und gewinnen Erfahrungen über sich selbst und ihre Umwelt.

Öffnungszeiten

Kinderkrippe

Halbtag: 07.00 bis 13.00 Uhr
Ganztag: 07.00 bis 16.00 Uhr
An Samstagen, Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen sowie Weihnachts- und Osterferien ist die Kinderkrippe geschlossen. In den Sommerferien wird eine Sommerbetreuung angeboten.

Kindergarten

Halbtag: 07.00 bis 13.00 Uhr
Ganztag: 06.30 bis 16.30 Uhr bzw. 07.00 bis 15.00 Uhr
An Samstagen, Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen sowie Weihnachts- und Osterferien ist die Kinderkrippe geschlossen. In den Sommerferien wird eine Sommerbetreuung angeboten.

Alterserweiterte Gruppe

Ganztag: 06.30 bis 17.00 Uhr

Hort

Im Anschluss an die Schule bis 17.30 Uhr
An schulfreien Tagen öffnet der Hort für die Kinder schon am Vormittag, jeweils nach Absprache mit den Eltern.
An Samstagen, Sonntagen und gesetzlichen Feiertagen sowie Weihnachts- und Osterferien ist der Hort geschlossen. In den Sommerferien wird eine Sommerbetreuung angeboten.

Aufnahmekriterien & Kosten

Kinderkrippe

In der Kinderkrippe Übelbach werden Kinder zwischen 0 und 3 Jahren aufgenommen. Kinder mit Hauptwohnsitz in Übelbach werden bevorzugt, wobei auch Kinder von den umliegenden Gemeinden, falls es freie Plätze gibt, aufgenommen werden.
Die maximale Gruppengröße beträgt 14 Kinder, wobei jene Kinder, die noch nicht das zweite Lebensjahr erreicht haben, mit dem Faktor 1,5 bewertet werden.

Ganztag für Kinder mit Hauptwohnsitz Übelbach: € 255,00 monatlich exkl. Essen
Ganztag für auswärtige Kinder: € 340,00 monatlich exkl. Essen
Halbtag für Kinder mit Hauptwohnsitz Übelbach: € 175,00 monatlich exkl. Essen
Halbtag für auswärtige Kinder: € 230,00 monatlich exkl. Essen

Mittagessen: € 2,50 pro Portion
Sachaufwand: € 5,00 monatlich
Gesunde Jause: € 7,00 monatlich

Kindergarten

Im Kindergarten Übelbach werden Kinder zwischen 3 Jahren und dem schulpflichtigen Alter aufgenommen. Kinder mit Hauptwohnsitz in Übelbach werden bevorzugt, wobei auch Kinder von den umliegenden Gemeinden, falls es freie Plätze gibt, aufgenommen werden. Die maximale Gruppengröße beträgt 25 Kinder.

Elternbeitrag (Höchstbeträge) monatlich für 3- bis 6-Jährige
Halbtag (6 Stunden): € 139,50 monatlich
Ganztag (8 Stunden): € 186,00 monatlich
Ganztag (10 Stunden): € 232,50 monatlich

Die Elternbeiträge werden nach Familien-Netto-Einkommen sozial gestaffelt.
Für 5-jährige, also Kinder im verpflichtenden Kindergartenjahr vor dem Schulbesuch, ist der Halbtagskindergarten im Ausmaß von max. 6 Std. weiterhin kostenlos. Der Nachmittag ist auch für 5-jährige kostenpflichtig. Diese Kosten werden ebenfalls nach dem Familien-Netto-Einkommen sozial gestaffelt.

Sachaufwand: € 5,00 monatlich
Mittagessen: € 4,00 pro Portion

Hort

Im Hort Übelbach werden Kinder ab der ersten Klasse Volksschule bis 14 Jahre aufgenommen. Kinder mit Hauptwohnsitz werden bevorzugt, wobei auch Kinder von den umliegenden Gemeinden, falls es freie Plätze gibt, aufgenommen werden.
Die maximale Gruppengröße beträgt 20 Kinder.

Beitrag: € 120,00 monatlich
Sachaufwand: € 5,00 monatlich
Mittagessen: € 4,00 pro Portion

Gesunde Ernährung „Mimi isst"

In Zusammenarbeit mit Styria Vitalis, der Gemeinde Übelbach und WIKI starteten wir in unserer Einrichtung das Projekt „Mimi isst".
Wir haben uns zum Ziel gesetzt, Tag für Tag ein gesundes und frisches Mittagessen auf den Tisch zu bringen. Wobei Ausgewogenheit und Regionalität im Vordergrund stehen.
Unsere Köchin Carolina Losada verzaubert unsere Kinder täglich mit neuen Ideen, sei es ihr super leckeres „Spezial-Joghurt" (Naturjoghurt mit buntem Streusel) oder die heißgeliebten chinesischen Nudeln. Für jeden Geschmack ist etwas dabei und auch für das Auge wird alles ansprechend angerichtet, denn: „Essen soll zuerst das Auge erfreuen und dann den Magen." (Johann Wolfgang von Goethe)

Unsere Köchin wird im Rahmen dieses Projektes und bei der Erstellung der Speisepläne tatkräftig von Styria Vitalis unterstützt. Denn wie Ernährungspsychologen herausgefunden haben, spielt auch der Name der Speisen bei unserem Essverhalten eine große Rolle. Natürlich wird das Essen dann auch mit Ritualen und in stressfreier Atmosphäre zu sich genommen. Die Kinder haben ihre Plätze, auf denen schon alles gedeckt ist, so wie bei einer Tafel. Ein Mittagsspruch hilft uns dabei, eine ruhige Atmosphäre zu schaffen, in der die Kinder ohne Zwang essen können. Denn nur so können sie ihr Sättigungsgefühl wahrnehmen.
„Eine gute Mahlzeit ist eine Mischung aus guten Speisen, Sorgfalt, Engagement, enger Bindungen, Ästhetik, einem Erlebnis der Sinne und aus unvorhersehbaren menschlichen Gefühlen und Stimmungen." (Jesper Juul)

Das Bemühen um gesundes Essen aus nachhaltiger Produktion wurde im Jahr 2018 auch mit dem Zertifikat „Grüner Teller top" ausgezeichnet.

Maßnahmen zur Sicherung der Qualität in unserer Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtung

Im Blickwinkel pädagogischer Qualität haben wir es mit einem komplexen Gebilde zu tun, bei dem mehrere Ebenen unterschieden werden können. Im Anschluss an Tietze et.al (1998) unterscheiden wir drei Ebenen pädagogischer Qualität in Kinderbildungs- und Betreuungseinrichtungen.

Pädagogische Orientierungsqualität
Sie bezieht sich auf das Bild vom Kind, das die ErzieherInnen haben, ihre Auffassungen über die Entwicklung von Kindern, über Erziehungsziele und Erziehungsmaßnahmen, über die Aufgaben von Familie und Einrichtung.

Pädagogische Strukturqualität
Sie bezeichnet Rahmenbedingungen, die der Praxis vorgegeben sind und die vorwiegend politisch geregelt bzw. regulierbar sind. Sie umfasst personale Merkmale wie das Ausbildungsniveau von ErzieherInnen oder auch die ihnen zugestandene Vorbereitungszeit, soziale Merkmale wie Gruppengröße, Altersmischung der Gruppe, Erzieher-Kind-Schlüssel und räumlich-materiale Merkmale wie Anzahl und Größe der zur Verfügung stehenden Räume.

Pädagogische Prozessqualität
Sie bezieht sich auf die Dynamik des pädagogischen Geschehens, den Umgang mit dem Kind, auf entwicklungsangemessene und die Bedürfnisse der Kinder abgestellte Interaktionen.

Wir verwenden in unsrerer Einrichtung die Krippen-Skala (KRIPS-RZ), die Kindergarten-Skala (KES-RZ) und die Hort- und Ganztagesangebote-Skala (HUGS).
Regelmäßige Teilnahmen an Fortbildungen, Teamsitzungen und gegenseitige Reflexions- bzw. Beobachtungssituationen und anschließende Gespräche und kritische Selbstreflexionen gewähren eine flexible Qualitätssicherung.

Fortbildungen

Das Land Steiermark und viele Organisationen wie z.B. Wiki, Mosaik, Vivid bieten jährlich zahlreiche Fort- und Weiterbildungen für KindergartenpädagogInnen sowie KinderbetreuerInnen an.
Diese Angebote werden von unseren Teammitgliedern mit großem Interesse in Anspruch genommen, um so das professionelle Wissen ständig zu erweitern, um die Kinder bestmöglich unterstützen und fördern zu können.
Auch die Teilnahme an privaten Veranstaltungen der KPH oder PH Graz wird gerne in Anspruch genommen.
Aufgrund unseres großen Teams haben wir auch die Möglichkeit, Veranstaltungen zu uns ins Haus zu holen, um die pädagogische Qualität in der gesamten Einrichtung weiter entwickeln zu können und zu sichern.
Bei den monatlichen „Hausteams" werden Informationen aus den Kursen von den jeweiligen Teilnehmern weitergegeben.

Zusammenarbeit mit ExpertInnen und PartnerInnen

In unserem Kindergarten ist es möglich, dass Kinder mit speziellen Bedürfnissen vom IZB-Team über das Jahr betreut werden, sofern dies nötig ist.
Es sind jährlich auch SchülerInnen oder PraktikantInnen willkommen, die im Rahmen ihrer Ausbildung bei uns praktische Erfahrungen sammeln können.
Weiters ist es auch für Zivildiener möglich, ihre Zivilzeit bei uns zu leisten.

Kinderkrippe

Tagesablauf

Hallo,

ich heiße Maja und möchte dir von mir und meinem Tag in der Kinderkrippe erzählen:

Morgens werde ich von meiner Mama oder meinem Papa in die Kinderkrippe gebracht. Bei der Gruppentür werde ich herzlich empfangen. Viele Spielbereiche, wie z.B. die Puppenecke, Kleine-Welt-Bereich, Bauecke, Konstruktionsbereich, Bücherecke und noch vieles mehr werden mir angeboten. An manchen Tagen möchte ich viel lieber bei meiner Mama bleiben, doch oftmals lasse ich mich durch tolle Malangebote oder den Knettisch begeistern. Dann habe ich genug Zeit, um mit meinen Freunden zu spielen. Wenn das Aufräumlied gesungen wird und die Klangschale erklingt, weiß ich, es ist Zeit für die Jause. Wenn ich hungrig bin, geht es zum Jausenbuffet. Der Morgenkreis macht mir auch viel Freude – ich höre bei Geschichten sehr gerne zu. Das Turnen im großen Turnsaal macht mir auch besonders viel Spaß, da ich dort jede Menge Platz habe, um mich zu bewegen und mich auszutoben. Je nach Wetter spiele ich im Garten oder auf der Terrasse. Mittags gehen meine Freunde und ich in das Kinderestaurant, wo unsere Köchin ein leckeres Mittagessen gezaubert hat. Nach dem Essen gehen wir wieder gemeinsam in die Kinderkrippe zurück. Manche Kinder gehen nach dem Essen nach Hause, doch ich darf noch länger da bleiben und kann noch weiterspielen. Wenn ich vom vielen Spielen und Toben müde bin, gehe ich schlafen. Bin ich ausgeschlafen, habe ich noch ein bisschen Zeit zu spielen oder etwas zu basteln, bis ich abgeholt werde. Ah, da kommt ja auch schon meine Mama. Ich freu mich schon auf morgen, wenn ich meine Freunde wieder treffe.
Vielleicht sehen wir uns ja bald in meiner Kinderkrippe.
Tschüss! Maja

„Kaffeeduft liegt in der Luft"

Lieber Ben,
zur Adventzeit gab es viele neue Veränderungen bei uns in der Kinderkrippe. Jeden Tag kommen wir in unserer Adventstunde zusammen, singen Lieder und hören Geschichten. Doch auch ein neuer Gegenstand, den Maria euch in die Puppenecke gestellt hat, ist dir gleich aufgefallen. Es war eine kleine Kaffeedose.
Plötzlich sah ich sie in deinen Händen, und ganz neugierig hast du sie erkundet. Du hast sie angesehen, sie in alle Richtungen gedreht und geschaut, was sie alles kann. Es dauerte eine Weile, bis du bemerkt hast, dass man die Dose auch öffnen kann. „Auf!", hast du laut gerufen und sie mir entgegen gestreckt. Ich habe dir die geöffnete Dose wieder zurückgegeben und war sehr gespannt auf deine Reaktion, denn aus der Kaffeedose kam ein leckerer Kaffeeduft.
Ganz neugierig hast du in die Dose geblickt und tief Luft geholt. Anschließend hast du sie mir vor die Nase gehalten und sofort stieg der Kaffeeduft in die Luft. „Mhmmm…" machte ich, und „mhmmm…" machtest du. In den nächsten zehn Minuten hast du dich nur mit dieser Dose beschäftigt. Immer wieder hast du deine Nase hinein gesteckt und den Kaffeeduft eingeatmet.
Als du mir die Dose gegeben hast, schraubte ich den Deckel locker drauf. Ohne zu zögern hast du versucht den Deckel wieder herunter zu bekommen, denn die verschlossene Dose gefiel dir überhaupt nicht. Den Deckel einfach so herunter zu ziehen, funktionierte leider nicht, deshalb hast du mich mit fragendem Blick angesehen. „Drehen!", sagte ich zu dir, und sofort hast du begonnen den Deckel zu bewegen. Ich war ganz überrascht, wie gut und schnell du das hinbekommen hast. Spitze, denn die Dose war geöffnet. Nachdem du wieder deine Nase in den Behälter gesteckt hast, hast du sogar versucht die Dose zu schließen. Toll gemacht Ben!
Du hast die Dose heute mit mehreren Sinnen erkundet. Der Kaffeeduft hat dir sehr gefallen, denn du hast immer wieder deine Nase in die Dose gesteckt. Mir ist auch aufgefallen, dass du schon sehr gute Drehbewegungen mit deinen Händen machen kannst, denn du hast es geschafft, die Dose zu öffnen und zu schließen. Spitze!
Ich werde dir in den nächsten Tagen ein tolles Geruchsmemory zusammenstellen, bei dem du viele neue Düfte entdecken kannst.
Deine Elena

Exemplarische Methoden der pädagogischen Arbeit in der Kinderkrippe

Emotionen und soziale Beziehungen
Für die Kinder ist es wichtig, eine eigene Identität sowie eigenes Wohlbefinden aufzubauen. Kinder brauchen eine gute Kooperation und Konfliktkultur.
Diese Bereiche lernen sie bei und in der Krippe in verschiedenen Bereichen kennen, so können sie zum Beispiel im Wohn- und Familienspiel (Puppenecke) lernen, mit Konflikten umzugehen oder eine Kooperation mit anderen Kindern einzugehen, indem sie gemeinsam etwas kochen. Die eigene Identität können sie auf dem Wandbilderbuch genauer betrachten („Wer sind meine Eltern?", „Wer gehört noch zu meiner Familie?" oder „Gibt es bei mir Zuhause Haustiere?").

Ethik und Gesellschaft
In diesem Bereich sollen die Kinder gewisse Grundwerte sowie Teile der Inklusion kennenlernen und diese berücksichtigen. Außerdem ist es wichtig für Kinder, zu erkennen, dass es Unterschiede der jeweiligen Personen gibt (Diversität) und dass sie auch in Entscheidungen miteingebunden werden (Partizipation).
Diese Bereiche erlernen die Kinder bei uns im Alltag. Das Grüßen am Gang, das Grüßen der Eltern sowie das „Bitten und Danken", wenn man etwas bekommt, sind Werte, die uns sehr wichtig sind. Außerdem kommen immer wieder Fragen auf, wie zum Beispiel: Warum versteht mich das andere Kind nicht? Wir erklären den Kindern dann, dass es woanders herkommt und eine andere Sprache spricht, es aber trotzdem ein Mädchen/Bub so wie du ist.

Sprache und Kommunikation
Im Kindesalter ist der Spracherwerb sehr wichtig, um Alltagsituationen meistern zu können. Dabei nimmt man sich auch die nonverbale Kommunikation zur Hilfe, das heißt, man begleitet den verbalen Teil (die Sprache) mit Körpersprache. In der heutigen Zeit ist auch der Begriff „Literacy" und Kommunikationstechnologie miteinbezogen. Zur Erklärung: Literacy ist die Fähigkeit und Fertigkeit, die die Kinder im Umgang mit Büchern und Schriftmedien erhalten.

Uns ist es sehr wichtig, dass die Kinder einen guten Spracherwerb haben. So lernen wir mit ihnen Fingerspiele, die mit Körpergesten begleitet werden, oder lesen ihnen Geschichten vor und geben den Kindern die Möglichkeit, Bilderbücher selbst kennenzulernen.

Bewegung und Gesundheit
Die Kinder können durch ihre Bewegung und ihre Sinneserfahrungen das Selbst- und Weltbild besser entdecken. Sie erforschen und erobern damit die Umwelt und können die Motivation erlangen, sich Herausforderungen zu stellen.
Daher ist es für uns sehr wichtig, den Kindern viele Möglichkeiten zur Bewegung zu geben sei es eine Turneinheit im Turnsaal oder einfach nur das Spielen und Toben im Garten.

Ästhetik und Gestaltung
In diesem Bereich spielen unsere Kultur und unsere Kunst eine große Rolle. Kinder sollen diese selbst erleben können und wahrnehmen. Ein großer Teil dieses Bereiches ist auch der Umgang mit Kreativität, der nicht nur im Bereich des Malens zum Vorschein kommt, sondern auch im Tanz oder in der Auseinandersetzung mit Musik und Sprache.
Wir lassen in der Krippe den Kindern viel Raum zum kreativen Gestalten. So stellen wir ihnen Material bereit, mit dem sie selbst viele bunte Bilder gestalten können. Außerdem liegen im Turnsaal wertlose Materialien bereit, aus denen die Kinder schon manch großes Bauwerk entstehen ließen, zum Beispiel ein Schloss.

Natur und Technik
Die naturwissenschaftlichen Kenntnisse eines Kindes sind sehr wichtig für das lebenslange Lernen. Die Kinder erleben von Geburt an die Umwelt und sind immer dabei, diese zu erforschen.
In der Kinderkrippe haben wir das Projekt „Garteln", wo wir mit den Kindern gemeinsam genau dabei zusehen, wie etwas wächst und was man mit dem Gewachsenen später machen kann.

Transitionen (Übergänge)

Transitionen sind bedeutende Übergänge im Leben eines jeden Menschen, die bewältigt werden müssen. Diese Transitionen werden durch wichtige Veränderungen geprägt, die mit unterschiedlich hohen Belastungen einhergehen. Bei uns in der Kinderkrippe findet die erste Transition beim Eintritt eines Kindes in die Kinderkrippe statt. In weiterer Folge ist auch der Übergang des Kindes von der Kinderkrippe in den Kindergarten eine unvermeidbare und belastende Situation im Leben eines jeden Kindes.

Eingewöhnung/Eingangsphase
Mit dem Eintritt in die Kinderkrippe beginnt nicht nur für die Eltern ein neuer Lebensabschnitt, auch für das Kind ist dies oft die erste längere Trennung vom bisher wichtigsten Menschen. Anfangs ist für das Kind noch alles fremd. Es muss sich erst langsam und behutsam an die neuen Leute, Räume, Spiele und Regeln gewöhnen.
Damit sich das Kind von Anfang an bei uns wohlfühlt, läuft unsere Eingewöhnung nach dem Schema des Berliner Eingewöhnungsmodells ab, welches ein sehr sensibles Modell ist. Es gliedert sich in drei Phasen.

In der Grundphase kommt ein Elternteil mit dem Kind zu uns in die Kinderkrippe und verlässt sie auch wieder mit dem Kind. Dabei ist es sehr wichtig, dass der Elternteil das Kind weder „festhält" noch „von sich wegdrängt". Jede Nähe, die das Kind sucht, soll zugelassen werden, denn die Eltern sind „der sichere Hafen" für das Kind. Die Betreuungsperson baut durch das Spiel langsam eine Beziehung mit dem Kind auf, und so gewinnt das Kind an Vertrauen.

In der Stabilisationsphase versucht die Betreuungsperson, langsam die Versorgung des Kindes zu übernehmen z.B. Wickeln, Füttern etc. Erst dann gibt es die erste kurze Trennung zwischen dem Elternteil und dem Kind. Die Anwesenheit des Kindes wird in den folgenden Tagen individuell je nach Bedürfnis des Kindes verlängert.

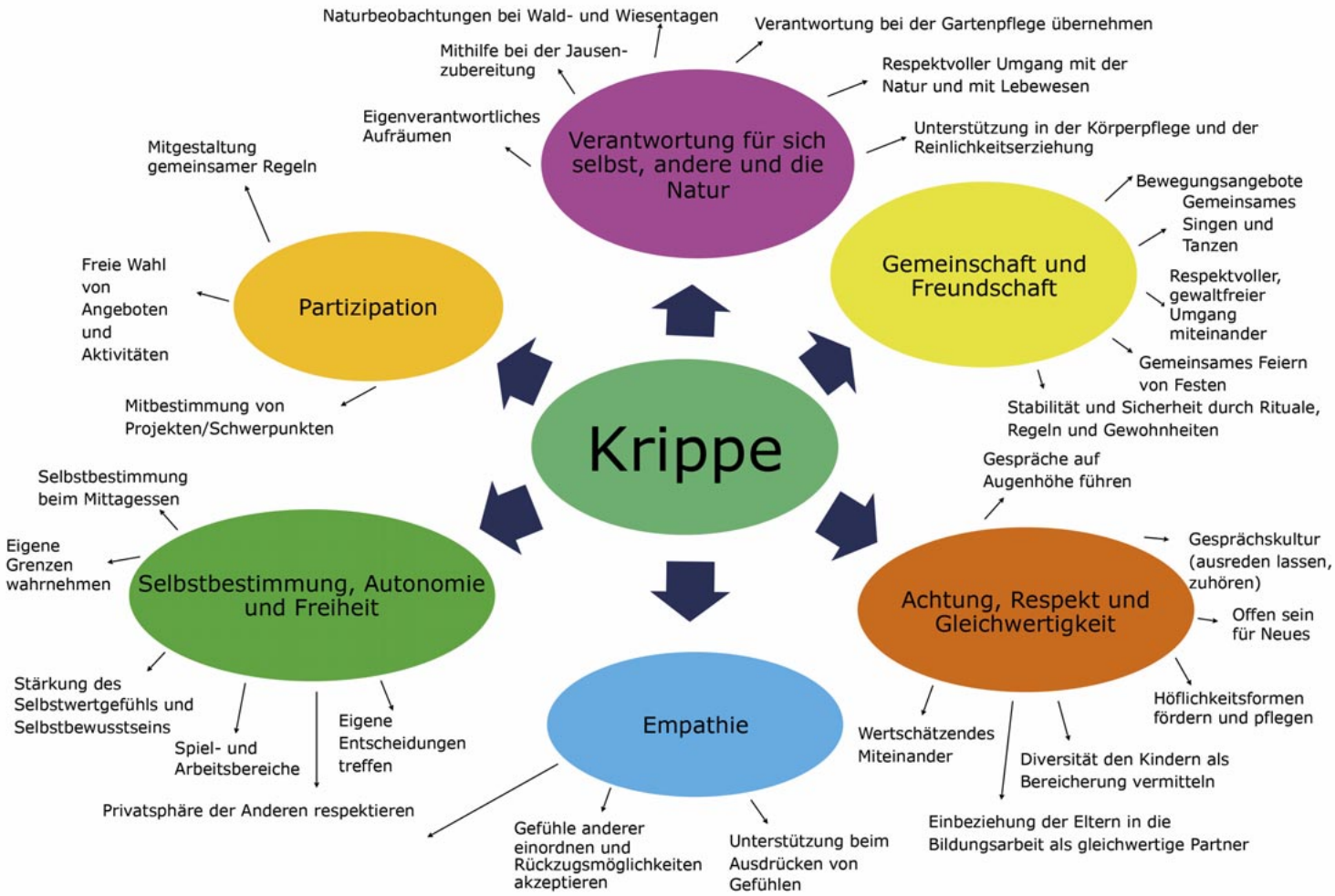
In der Schlussphase übernimmt die Betreuungsperson die vollständige Versorgung des Kindes, und die Verweildauer des Kindes wird auf das notwendige Zeitausmaß erweitert. Diese Phase ist erst dann abgeschlossen, wenn das Kind ohne Probleme die notwendige Zeit in der Kinderkrippe verbringt.

Transition in den Kindergarten
Der nächste große Schritt, den die Kinder und auch ihre Eltern/Erziehungsberechtigten zu bewältigen haben, ist der Übergang in den Kindergarten. Bei uns im Haus haben wir die Möglichkeit, diesen Übergang möglichst sensibel zu gestalten, da unser gesamtes Haus (Krippe, Kindergarten, Alterserweiterte Gruppe, Hort) sehr eng zusammenarbeitet, sei es bei Festen, Ausflügen etc. Somit kennen die Kinder bereits die Betreuungspersonen wie auch die Kinder im Kindergarten, sodass der Übergang in den Kindergarten reibungslos vonstatten geht.
Zwei Monate vor dem Übergang in den Kindergarten besuchen die Kinder einmal wöchentlich mit einer Betreuungsperson die vorgesehene Gruppe und erleben dabei schon den Tagesablauf mit. Sollte für ein Kind jedoch ein anderer Kindergarten in Frage kommen, sind wir sehr bemüht, nach Möglichkeit Kontakt zum gewünschten Kindergarten herzustellen.

Qualitätsentwicklung & Qualitätssicherung

Unser Team ist wie ein Orchester. Der eine spielt gut Klavier, der andere gut Gitarre und ein Dritter singt mit Leidenschaft. Doch nur wenn alle Mitspieler aufeinander achten und zusammenspielen, kann es eine schöne Musik geben.
Respekt, Teamvereinbarungen, Flexibilität und Kompromissbereitschaft stehen dabei an oberster Stelle.
Daher ist eine wichtige Grundlage für unsere Arbeit die gemeinsame Teamarbeit. Es finden regelmäßig Teamsitzungen statt, in denen wir organisatorische und pädagogische Themen besprechen.
Jeder bringt seine Stärken, Kompetenzen und Ideen in die Arbeit mit ein, um gemeinsam Ziele zu verfolgen und zu erreichen.

Als Grundlage unserer pädagogischen Arbeit dient der Bundesländer übergreifende Bildungsrahmenplan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich. Die Planung beinhaltet Vorbereitung, Durchführung und Reflexion von unterschiedlichen Bildungsangeboten.
Um ein individuelles Eingehen auf die Kinder zu ermöglichen, werden pädagogische Schwerpunkte und Tagesangebote von Gruppe zu Gruppe individuell von der jeweiligen KindergartenpädagogIn und BetreuerIn gestaltet.
Wichtig ist uns dabei, die Interessen der Kinder aufzugreifen und eine Vertiefung in ein Thema zu ermöglichen.



Den Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten können wir möglichst sensibel gestalten, da unser gesamtes Haus (Kinderkrippe, Kindergarten und Hort) sehr eng zusammenarbeitet. Somit kennen die Kinder bereits die Betreuungspersonen wie auch die Kinder im Kindergarten, sodass der Übergang reibungslos vonstatten geht.

Kindergarten

Tagesablauf

Hallo,
ich heiße Christoph und möchte Dir von mir und meinem Kindergarten erzählen.

Morgens zwischen 6.30 Uhr und 8.30 Uhr komme ich mit meiner Mama oder meinem Papa in den Kindergarten. Ich kann mir eine Aktivität aussuchen und spiele dann mit vielen Kindern oder, wenn ich möchte, alleine – dort, wo es mir gefällt. Ich kann mit den anderen Kindern auch in den Bewegungsraum gehen.
Um etwa 9.00 bis 9.30 Uhr beginnen wir langsam, unsere Spiele zusammenzuräumen und dann beginnt unsere Jausenzeit. Ich setze mich zu meinen Freunden an einen Tisch in der Küche oder wir jausnen gemeinsam im Gruppenraum.
Manchmal bereiten wir gemeinsam eine Jause zu. Da gibt es zum Beispiel Zwetschkenkuchen, wenn unser Zwetschkenbaum im Garten seine Früchte trägt, oder Kürbissuppe, wenn die Kürbiszeit da ist, oder Butterbrot mit Kresse im Frühling. Das schmeckt dann besonders lecker.
Wir sind auch oft in unserem Garten, da kann ich mir aus dem Gartenhaus verschiedene Spielsachen für die Sandkiste holen, mit dem Traktor, Roller oder dem Fahrrad herumkurven, oder mit meinem Freund Peter und unserem Zivildiener Fußball spielen.
Ich freue mich, wenn wir in den Wald, zum Teich oder in den Markt Übelbach gehen, da gibt es immer viel zu entdecken.
Wir waren auch schon einmal bei der Feuerwehr, ich glaub', ich werde später ein Feuerwehrmann oder ein Baggerfahrer.
Manche Kinder werden zu Mittag abgeholt, ich bleibe noch bis am Nachmittag da.
Nach dem Mittagessen machen wir gemeinsam Pause, das gefällt mir. Beim Rasten kann ich einmal zur Ruhe kommen, manchmal machen wir sogar eine Phantasie-Reise.
Der Nachmittag geht dann schnell vorbei. Entweder wir spielen gemeinsam, wir basteln oder wir gehen bei Schönwetter hinaus.
Vielleicht sehen wir uns ja mal in meinem Kindergarten.

Christoph

Der Kindergarteneintritt

Mit dem Eintritt in den Kindergarten erleben manche Kinder die erste Loslösung aus der Geborgenheit der Familie. Dieses Erlebnis ist mehr oder weniger schmerzlich, aber natürlich. Manche Kinder tauchen bereits am ersten Kindergartentag in die neue Umgebung ein, unbekümmert und interessiert untersuchen sie alles.
Anderen fällt die Trennung von zu Hause schwer. Sie sind scheu und möchten die Hand der Eltern nicht loslassen.
Wir Pädagoginnen im Kindergarten sind bemüht, die Brücke zur vielleicht ersten außerfamiliären Gemeinschaft verständnisvoll und behutsam zu bauen. Hier ist Ihre Mitarbeit, liebe Eltern, und Ihre positive Einstellung zum Kindergarten ganz wichtig.

Tipps für „unseren" guten Start in ein neues gemeinsames Kindergartenjahr:

• Die ersten Male können Sie, solange Sie und Ihr Kind das Bedürfnis haben, im Kindergarten bleiben. Halten Sie zunächst etwas Distanz und bleiben Sie dann im Hintergrund.

• Auf keinen Fall weggehen, ohne dass Sie Ihrem Kind Bescheid sagen; ein Davonschleichen könnte für Ihr Kind ein Vertrauensbruch sein! Schnell verabschieden und konsequent gehen – bitte in Absprache mit uns.

• Keine langen dramatischen Abschiedsszenen. Diese signalisieren dem Kind die Unsicherheit und das „Nicht-los-lassen-können" der Eltern.

• Geben Sie dem Kind eventuell in der ersten Zeit etwas Vertrautes von daheim mit (z.B. ein Schmusetier o.ä.).

• Sie sollten immer telefonisch erreichbar sein, damit wir Sie bei Bedarf verständigen können.

• Wenn Sie sich nicht sicher sind, wie es Ihrem Kind im Kindergarten gefällt, können Sie einfach vor der Abholzeit kommen und es aus der Entfernung beobachten.

Eine weitere Möglichkeit, um sicher zu gehen, dass es Ihrem Kind gut geht, wäre ein Anruf bei uns und wir geben Ihnen dann gerne über das Wohlbefinden Ihres Kindes Auskunft.

Ihr Kind kann einen sehr schönen Tag haben, auch wenn es beim Abschied geweint hat.

Bildungspartnerschaft mit den Eltern

Eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns sehr wichtig, da sie die wichtigsten Bezugspersonen der Kinder sind. Unsere Aufgabe ist es, die Eltern in ihrer Erziehungskompetenz zu unterstützen und zu begleiten. Damit eine gute Zusammenarbeit erfolgen kann, ist es wichtig, dass wir unsere Arbeit transparent machen. Dies erfolgt z.B. durch Informationsblätter, Elternabende, Elternmitteilungen, Gestaltung der Wandtafeln oder durch Feste, bei denen die Eltern auch einbezogen werden.

Zu Beginn jedes Kindergartenjahres findet ein Elternabend statt – mit allen Informationen rund um das Kindergartenjahr. Innerhalb des Jahres erfolgt der Austausch über das „Tür- und Angelgespräch", wobei man bestimmte Dinge beim Bringen oder Abholen der Kinder kurz besprechen und klären kann.

Wollen Eltern mehr über eine bestimmte Lebenssituation des Kindes erfahren oder benötigen Unterstützung durch die PädagogInnen, so kann auch dafür ein Termin für ein Gespräch vereinbart werden.

Einmal im Jahr werden Entwicklungsgespräche angeboten (siehe unten).

Durch eine gute Zusammenarbeit können wir das Kindergartenjahr gemeinsam für die Kinder, für die Eltern und für uns so schön wie möglich gestalten.

Entwicklungsgespräche

Entwicklungsgespräche sind individuelle Austauschgespräche zwischen PädagogInnen und Eltern über die Entwicklung der Kinder.
Sie basieren auf der Beobachtung im Kindergarten und im familiären Umfeld. Einmal im Jahr bieten wir diese Entwicklungsgespräche an. Hier können sich die Eltern den Termin aus einer Liste auswählen, das Gespräch dauert ca. 30 Minuten.
Zuvor beobachten die PädagogInnen das Kind mit Hilfe des „Individuellen Entwicklungs- und Kompetenzprofils" von Prof. Dr. Knauf und Dr. Elke Schubert. Hier stehen besondere Stärken und Talente im Vordergrund, aber auch ob das Kind in manchen Bereichen Unterstützung bedarf. Weiters wird eingegangen auf: das Weltwissen, den musisch-ästhetischen Bereich, die Sachkompetenz (worunter die sprachlichen und mathematischen Kenntnisse fallen). Auch beinhaltet das Entwicklungs- und Kompetenzprofil die Selbstkompetenz des Kindes sowie soziale Kompetenzen und Wertorientierung, Wahrnehmung und Motorik.

Welchen Wert haben Entwicklungsgespräche?
- Das Kind steht im Mittelpunkt.
- Das Verständnis für die individuelle Situation und die Lebenswelt des Kindes wird vertieft.
- Die Wahrnehmung der PädagogInnen wird durch die Sichtweise der Eltern ergänzt.

Portfolio

Das Wort „Portfolio" kommt aus dem Lateinischen und bezeichnet eine Mappe, in der Blätter gesammelt werden. Ein Portfolio veranschaulicht die Bildungsbiografie eines Kindes und macht sie nachvollziehbar für andere Betrachter. In der Portfoliomappe der Kinder können Zeichnungen, Fotos, Lerngeschichten, Schreibversuche usw. gesammelt werden. Portfolios sind sehr wichtig für die Kinder, da sie dazu angeregt werden, ihre Lerninhalte, -strategien und -ziele zu reflektieren. Sie sehen selbst, wo ihre Interessensschwerpunkte liegen, was sie schon können und was sie noch lernen sollten.
Es ist besonders wichtig, dass die Portfoliomappen für die Kinder jederzeit zur Verfügung stehen, damit sie darin blättern können oder sie auch gemeinsam mit ihren Eltern betrachten können.

Exemplarische Methoden der pädagogischen Arbeit im Kindergarten

Emotionen und soziale Beziehungen
Kinder sind von Beginn an soziale Wesen, deren Beziehungen von Emotionen geprägt sind. Unser Ziel ist es, dass unsere Kinder ihre Gefühle wahrnehmen, verbalisieren können und mit belastenden Gefühlen konstruktiv umgehen.
Im Kindergarten ergeben sich in verschiedenen Bereichen immer wieder Situationen, in denen die Kinder lernen, mit Konflikten umzugehen. So können sie z.B. eine Kooperation mit anderen Kindern eingehen oder gemeinsam etwas gestalten oder herstellen.

Ethik und Gesellschaft
Ethik befasst sich mit Fragen nach dem Wert und der Würde des Menschen sowie nach gerechtem und ungerechtem Handeln. Unterschiede in einer Gruppe können zu einer interessierten Auseinandersetzung führen und als Basis für ein respektvolles Miteinander genutzt werden. Wenn Kinder mit ihrem familiären Wertesystem wahrgenommen werden, gelingt es ihnen eher, sich auch mit Werten und Normen anderer kritisch auseinanderzusetzen. Uns ist es wichtig, dass die Kinder Unterschiede der jeweiligen Personen wahrnehmen (Diversität) und dass diese auch in Entscheidungen miteingebunden werden (Partizipation).

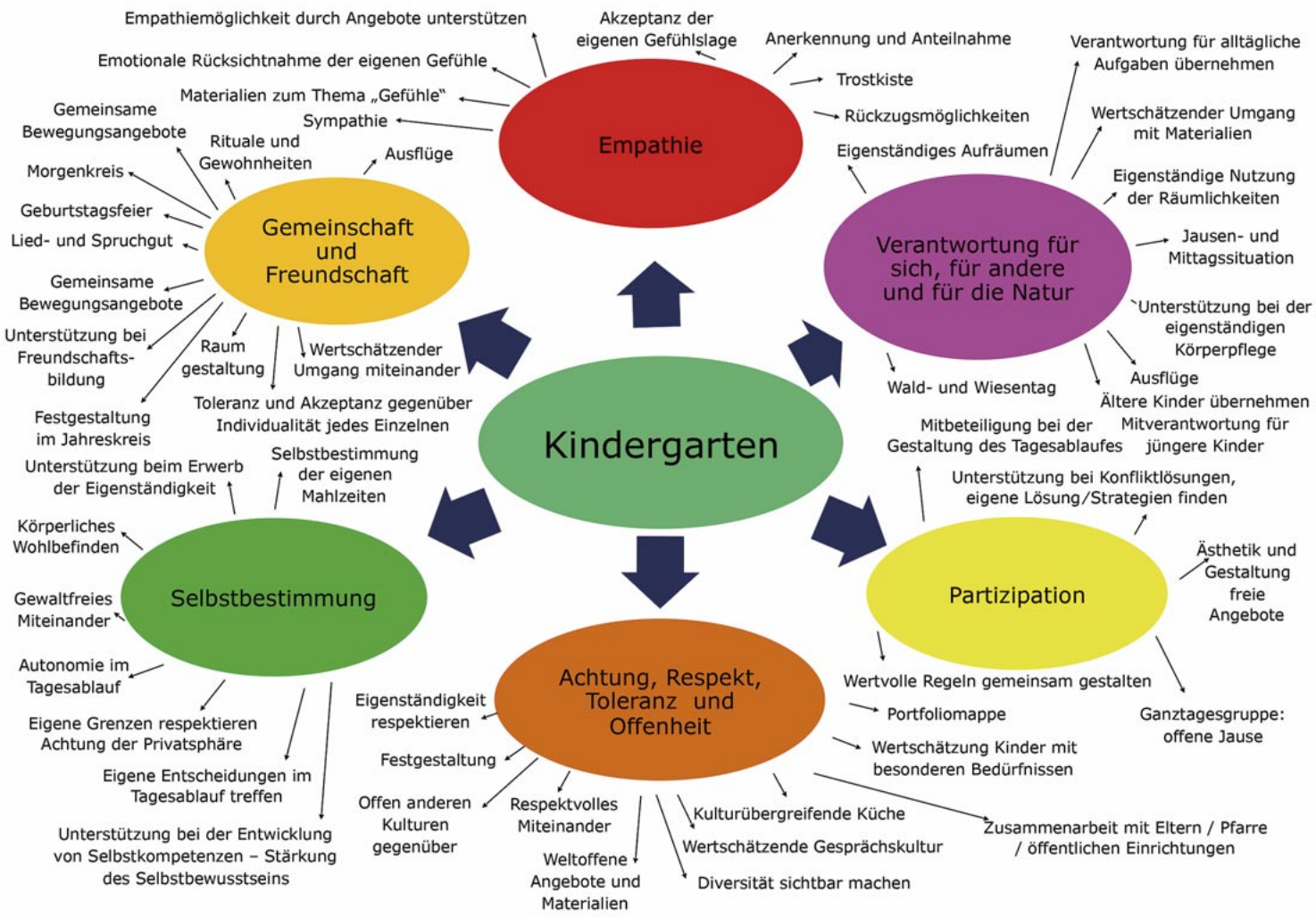
Sprache und Kommunikation
Sprache ist das wichtigste Medium zur Auseinandersetzung eines Menschen mit seiner Welt. Sprache ist notwendig, um Gefühle und Eindrücke in Worte zu fassen.
Auch die nonverbale Kommunikation (Körpersprache) ist ein wichtiger Bestandteil des Spracherwerbs und unterstützt das Sprachverständnis.
Der Begriff „Literacy" wird in der heutigen Zeit ein immer wichtigerer Anteil in der Sprachentwicklung. „Literacy" umfasst alle Erfahrungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten, die Kinder im Umgang mit Buch-, Erzähl- und Schriftkultur machen. Uns ist ein guter Spracherwerb sehr wichtig. So lernen wir mit den Kindern Gedichte, erzählen ihnen Geschichten oder geben ihnen die Möglichkeit, Bücher kennenzulernen.

Bewegung und Gesundheit
Durch Bewegung erforschen und erobern Kinder ihre Umwelt und erlangen somit auch die Motivation, sich neuen Herausforderungen zu stellen.
Uns ist es sehr wichtig, den Kindern viele Möglichkeiten zur Bewegung zu geben. So bieten wir im Turnsaal Bewegungseinheiten an oder ermöglichen den Kindern viel Bewegung in unserem Garten.

Ästhetik und Gestaltung
Kultur und Kunst spielen in diesem Bereich eine große Rolle. Uns ist es wichtig, dass diese von den Kindern mit allen Sinnen wahrgenommen werden. Auch die Kreativität spielt hier eine große Rolle und wird in vielen Bereichen sichtbar – sei es beim Malen, Bauen, Tanzen, in der Musik, aber auch in der Literatur und in den Medien.

Natur und Technik
Grundlegende naturwissenschaftlich-technische sowie mathematische Fähigkeiten zählen zu den wichtigsten Handkompetenzen für lebenslanges Lernen. Kinder erleben von Geburt an ihre Umwelt und sind hoch motiviert, diese zu erforschen. Wir versuchen im Kindergarten, Naturbegegnungen der Kinder aufzugreifen und zu erarbeiten (z.B. Schmetterlingprojekt). Auch die Technik und die dazugehörigen Funktionsweisen üben eine große Faszination auf Kinder aus.

Im Kindergarten versuchen wir auch in jedes Thema, das wir erarbeiten, das mathematische Denken miteinzubeziehen. Bereits junge Kinder sammeln vielfältige Lernerfahrungen mit Raum und Zeit, mit Formen und Größen sowie mit weiteren mathematischen Regelmäßigkeiten und Strukturen.


Kindergarten
Empathie
Empathiemöglichkeit durch Angebote unterstützen
Akzeptanz der eigenen Gefühlslage
Anerkennung und Anteilnahme
Emotionale Rücksichtnahme der eigenen Gefühle
Trostkiste
Materialien zum Thema „Gefühle"
Rückzugsmöglichkeiten
Sympathie
Gemeinsame Bewegungsangebote
Rituale und Gewohnheiten
Ausflüge
Morgenkreis
Geburtstagsfeier
Lied- und Spruchgut
Gemeinschaft und Freundschaft
Gemeinsame Bewegungsangebote
Unterstützung bei Freundschafts-bildung
Raum gestaltung
Wertschätzender Umgang miteinander
Toleranz und Akzeptanz gegenüber Individualität jedes Einzelnen
Festgestaltung im Jahreskreis
Selbstbestimmung der eigenen Mahlzeiten
Unterstützung beim Erwerb der Eigenständigkeit
Körperliches Wohlbefinden
Selbstbestimmung
Gewaltfreies Miteinander
Autonomie im Tagesablauf
Eigene Grenzen respektieren Achtung der Privatsphäre
Eigene Entscheidungen im Tagesablauf treffen
Unterstützung bei der Entwicklung von Selbstkompetenzen – Stärkung des Selbstbewusstseins
Verantwortung für sich, für andere und für die Natur
Verantwortung für alltägliche Aufgaben übernehmen
Wertschätzender Umgang mit Materialien
Eigenständiges Aufräumen
Eigenständige Nutzung der Räumlichkeiten
Jausen- und Mittagssituation
Unterstützung bei der eigenständigen Körperpflege
Wald- und Wiesentag
Ausflüge
Ältere Kinder übernehmen Mitverantwortung für jüngere Kinder
Mitbeteiligung bei der Gestaltung des Tagesablaufes
Unterstützung bei Konfliktlösungen, eigene Lösung/Strategien finden
Partizipation
Ästhetik und Gestaltung freie Angebote
Wertvolle Regeln gemeinsam gestalten
Portfoliomappe
Ganztagesgruppe: offene Jause
Wertschätzung Kinder mit besonderen Bedürfnissen
Achtung, Respekt, Toleranz und Offenheit
Eigenständigkeit respektieren
Festgestaltung
Offen anderen Kulturen gegenüber
Respektvolles Miteinander
Weltoffene Angebote und Materialien
Kulturübergreifende Küche
Wertschätzende Gesprächskultur
Diversität sichtbar machen
Zusammenarbeit mit Eltern / Pfarre / öffentlichen Einrichtungen

SPIELEN
LACHEN
&
ZUSAMMEN
WACHSEN

Alterserweiterte Gruppe

Was ist eine alterserweiterte Gruppe?

Kinder unterschiedlicher Altersgruppen werden in einer „Alterserweiterten Gruppe" betreut und gefördert. Sowohl altersgerechte Kleingruppen als auch altersübergreifende Interaktionen zwischen den Gruppen werden in einer alterserweiterten Gruppe ermöglicht.
Soziale Kompetenzen werden durch Rücksichtnahme, Toleranz und Hilfestellung erlernt. Auf die unterschiedlichen Entwicklungsstufen der Kinder wird mit besonderer Aufmerksamkeit eingegangen. Insgesamt stehen eine Kindergartenpädagogin und eine Kinderbetreuerin für maximal 20 Kinder zur Verfügung.
Seit 2004 ist der Modellversuch für alterserweiterte Gruppen von der Landesregierung genehmigt und wurde 2007 mit einer Novelle als Regelkindergarten in das Steiermärkische Kinderbildungs- und betreuungsgesetz aufgenommen. Dementsprechend dürfen in Kindergärten Kinder von 18 Monaten bis 10 Jahren gemeinsam betreut werden.

Tagesablauf

In der Früh kommen die Kinder ab 6:30 Uhr zu uns in die Gruppe, in dieser Zeit findet auch unsere erste Freispielzeit statt. Freispielzeit bedeutet: Die Kinder können sich in der Gruppe in den verschiedenen Spielbereichen frei bewegen und gemeinsam mit ihren Freunden spielen.
Danach findet der Morgenkreis statt, in dem wir aktuelle Themen besprechen und uns über den heutigen Tag unterhalten. Der Morgenkreis wird mit vielen Materialien und Ritualen sehr abwechslungsreich gestaltet.
Danach haben die Kinder Zeit zum Jausnen.
Im Anschluss an die Jausenzeit wird für die Kinder ein Bildungsangebot vorbereitet. Bildungsangebote können so vieles sein: Erzählungen, Bilderbücher, Turneinheiten, Lieder, Kreisspiele und vieles mehr. Diese Angebote werden immer an die Interessen der Kinder angepasst und können auch mal aus verschiedenen Gründen (z.B. Festen) ausfallen.
Der Abschluss des Vormittags ist die zweite Freispielzeit von ca. 10:00 bis 12:00 Uhr, in der auch unsere Schulkinder eintreffen.
Dann beginnt für die Kinder, die den ganzen Tag da sind, die Mittagszeit, in der sie ihr Mittagessen bekommen und Zeit haben sich auszurasten.
Um 13 Uhr beginnt für die Schulkinder die Hausübungszeit, die Kinder können sich hier die Zeit selbst einteilen.
Natürlich können die Kindergarten-Kinder in dieser Zeit auch das Angebot der Gruppe nutzen.
Parallel zu dieser Aufgabenzeit findet auch schon die Abholsituation statt, in der wir Erwachsenen auch immer ein offenes Ohr für Eltern haben.
Für Kinder, die bis 17 Uhr angemeldet sind, findet um ca. 15 Uhr ein Nachmittagssnack statt, der von den jeweiligen Eltern gebracht und von uns mit Liebe zubereitet wird. Danach lassen wir den Tag gemütlich ausklingen.

Bildungsbereiche

Unsere Angebote lassen sich in sechs verschiedene Bildungsbereiche einordnen. Sie ermöglichen die Strukturierung unserer pädagogischen Arbeit. Die Bildungsprozesse betreffen immer mehrere Bildungsbereiche. Indem wir alle Bildungsbereiche in unseren Kindergartenalltag einbauen, soll den Kindern eine ganzheitliche Bildungsqualität gewährleistet werden.

Emotionen und soziale Beziehungen
Im Kindergarten können die Kinder Beziehungen zu anderen Kindern in verschiedenen Altersgruppen und zu uns Erwachsenen aufbauen. In dieser Zeit, in der die Beziehungen entstehen, lernen die Kinder Bedürfnisse, Wünsche, Interessen und Erwartungen anderer zu verstehen und im eigenen Verhalten zu berücksichtigen. Die Kinder können Durchsetzungsvermögen aufbauen, lernen zu kooperieren und Konflikte zu lösen.
Gleichzeitig können die Kinder ihre eigene Identität entwickeln. Dabei ist es wichtig, dass sie lernen, sich als einmalig zu sehen. In diesem Bereich, werden auch die Gefühle der Kinder gefördert. Diese können sie mit zunehmendem Alter immer besser regulieren.

Ethik und Gesellschaft
Die Ethik beschäftigt sich mit den Werten der Menschen. Diese sollen von uns Erwachsenen vermittelt werden, um den Kindern Orientierung für ihr Denken und Handeln zu geben. Im Mittelpunkt dabei steht die Einmaligkeit jedes Kindes.
Im Kindergarten treffen die Kinder auf viele Individuen – sei es bezüglich ihrer Herkunft, ihres Geschlechtes, ihrer Hautfarbe oder ihrer körperlichen Fähigkeiten. Diese Unterschiedlichkeiten werden als positiver Wert angesehen. Wir sind allen Religionen und Kulturen gegenüber offen und tolerant und versuchen, den Reichtum der Vielfalt in unseren Planungen miteinzuschließen.
In unserem Tun werden die Bedürfnisse der Kinder sowie der gesamten Gruppe berücksichtigt, ihre Wünsche beachtet und wenn möglich in unseren Tagesablauf eingebaut. So bauen sie

eine eigene Meinung auf und lernen, die der anderen zu akzeptieren.

Sprache und Kommunikation
Die Sprache dient uns Menschen als Kommunikationsmittel und hilft uns dabei, soziale Beziehungen aufzubauen sowie Bedürfnissen, Eindrücken, Gefühlen unseren Ausdruck zu verleihen und bei Partizipation mitwirken zu können. Von Geburt an ist das Interesse der Kinder an der Sprache geweckt, dabei ist das Sprachverständnis größer als die eigene Sprachproduktion. Kinder verstehen, bevor sie sprechen.
Im Bildungsrahmenplan wird die Fähigkeit und die Erfahrungen, die Kinder in Bezug auf die Schrift schon vor dem Lesen und Schreiben machen, als „LITERACY" bezeichnet. (z.B.: beschriftete Gegenstände).
Wir übernehmen daher die Aufgabe, die Kinder mit verschiedenen sprachlichen Angeboten zum Erzählen zu ermutigen und ihre Freude am Sprechen zu fördern.

Bewegung und Gesundheit
Die Bedürfnisse der Kinder sind uns wichtig. So soll das Bedürfnis der Bewegung, das zur Entwicklung beiträgt, auch im Kindergarten gestillt werden. Die Kinder sollen Bewegungserfahrungen sammeln und dabei ein positives Körpergefühl entwickeln.

>>

>> Mit Hilfe von verschiedenen Bewegungsangeboten und dem Toben im Garten haben die Kinder die Möglichkeit, ihren Körper kennenzulernen, Vertrauen in sich selbst zu finden und An- und Entspannung kennenzulernen. Außerdem werden die Reaktionsfähigkeit, der Gleichgewichtssinn, die Koordinationsfähigkeit und eine gute Gesamtmotorik damit geschult.
Der Bereich Gesundheit bedeutet, dass die Kinder selbst die Verantwortung für das eigene Wohlbefinden übernehmen. Manchmal kann das Essen in der Gemeinschaft Kinder auch dazu motivieren, „Neues" auszuprobieren. Gesundes Verhalten (z.B. Hände waschen) trägt auch zu diesem Gesundheitsbewusstsein bei.

Ästhetik und Gestaltung
Ästhetische Wahrnehmung baut auf den sinnlichen Eindrücken der Kinder auf. Sie ist subjektiv und wird von den verschiedenen Kulturen geprägt.
Der ästhetische Bereich wird in verschiedene Ausdrucksformen gegliedert:
• Bildnerisches und plastisches Gestalten
• Darstellendes Spiel
• Tanz, Musik und Sprache
Die Kinder können mit verschieden Materialien im freien sowie auch im angeleiteten Werken ihrer Kreativität freien Lauf lassen und ihre Sachkompetenz erweitern.
Auch die Musik fördert die Kreativität der Kinder und gehört zu unserem Tagesablauf dazu. Beim Singen, Tanzen und Musizieren lernen die Kinder dann auch spielerisch Rhythmus, Dynamik, Tempo und Takt.

Natur und Technik
Kinder sind sehr interessiert an der Natur und wie sie sich verändert, daher wird von uns versucht, mit verschiedenen Angeboten so wie Experimenten oder Aufenthalten im Freien den Kindern verschiedene Naturphänomene zu vermitteln. Schon von Geburt an werden Kinder mit naturwissenschaftlichen, mathematischen und technischen Phänomenen konfrontiert. Wir versuchen dort anzuknüpfen und die technischen sowie mathematischen Handlungskompetenzen weiter auszubilden.

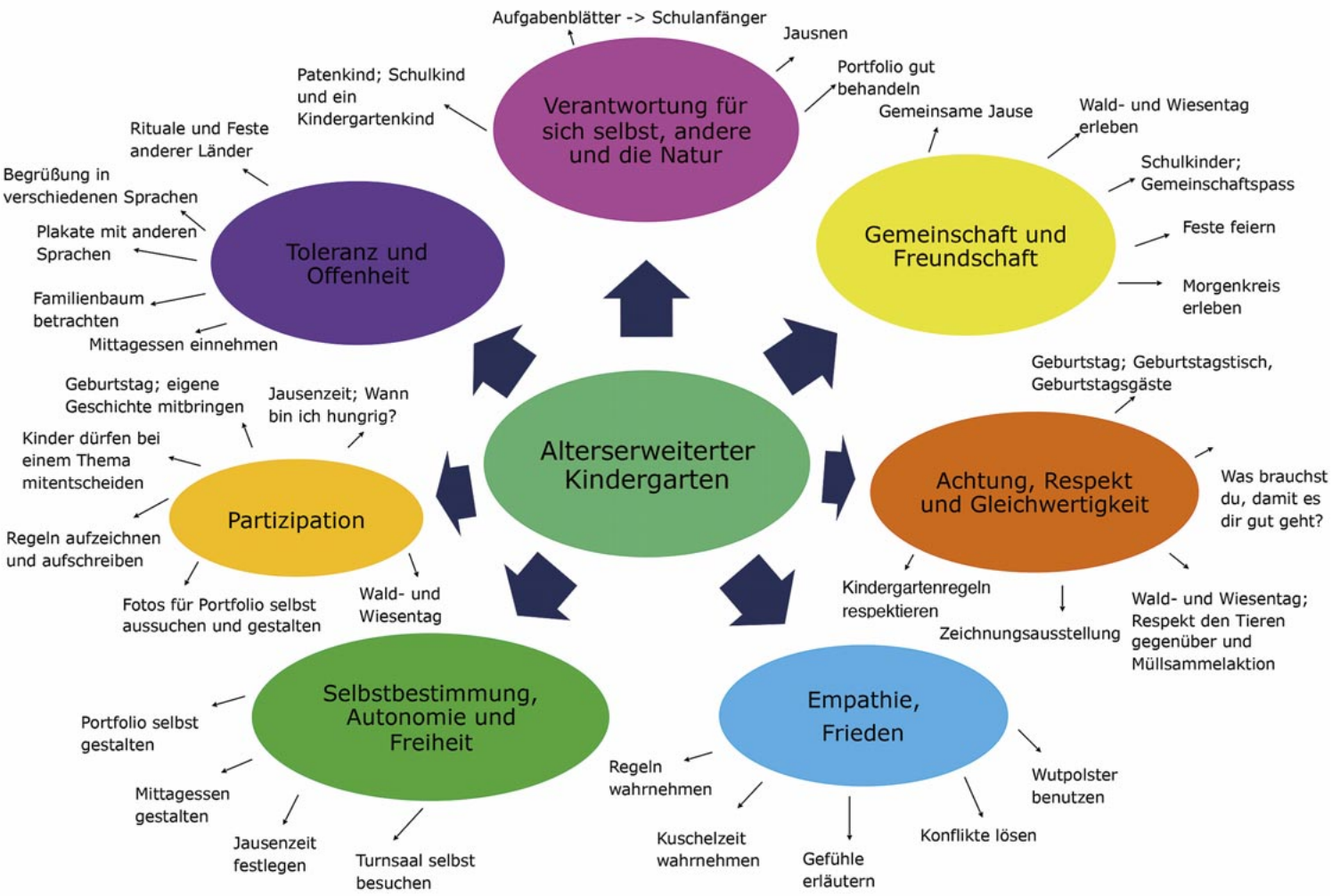
Kooperationspartner

In unserer alterserweiterten Gruppe kommt es anhand der verschiedenen Altersgruppen zu vielen Kooperationspartnern. Es wird versucht, mit diesen Hand in Hand zusammenzuarbeiten, um eine gute Entwicklung und Förderung der Kinder zu ermöglichen.

Eltern
Der Kindergarten ist eine familienergänzende Einrichtung mit der Aufgabe, die Eltern in ihren Erziehungsaufgaben zu beraten und zu unterstützen.
Die Anerkennung der pädagogischen Arbeit durch die Eltern bzw. die Wertschätzung der elterlichen Erziehungsleistung durch die pädagogischen Fachkräfte sind wesentliche Aspekte für die Zufriedenheit beider Gruppen und tragen zu einer positiven Atmosphäre im Kindergarten bei.

Schule
Die Zusammenarbeit mit der Schule ist in der alterserweiterten Gruppe in zweierlei Hinsicht wichtig. Einerseits, um für die Kindergartenkinder einen so angenehmen Übergang in die Schule zu bereiten wie möglich. Sei es durch Übergangsgespräche oder den Schnupperbesuch in der Schule. Andererseits, um einen reibungslosen Umgang mit den Schulkindern gestalten zu können. So ist es wichtig, in Bezug auf die Hausaufgaben und Schulübungen den gleichen Weg zu gehen.

IZB-Team
Das IZB-Team ist in unserem gesamten Haus immer wieder mal tätig. Dieses Team besteht aus mehreren „Experten" (Logopädin, Motopädagogin, Sonderkindergartenpädagogin usw.).
Diese Experten haben die Aufgabe, Kinder mit besonderen Bedürfnissen zusätzlich zu unserer Förderung gezielt in ihren Zuständigkeitsbereichen zu fördern. So wird die bestmögliche Entwicklung und Förderung der betroffenen Kinder gewährleistet.


Alterserweiterter Kindergarten
Verantwortung für sich selbst, andere und die Natur
Aufgabenblätter -> Schulanfänger
Jausnen
Portfolio gut behandeln
Patenkind; Schulkind und ein Kindergartenkind
Gemeinschaft und Freundschaft
Gemeinsame Jause
Wald- und Wiesentag erleben
Schulkinder; Gemeinschaftspass
Feste feiern
Morgenkreis erleben
Toleranz und Offenheit
Rituale und Feste anderer Länder
Begrüßung in verschiedenen Sprachen
Plakate mit anderen Sprachen
Familienbaum betrachten
Mittagessen einnehmen
Achtung, Respekt und Gleichwertigkeit
Geburtstag; Geburtstagstisch, Geburtstagsgäste
Was brauchst du, damit es dir gut geht?
Kindergartenregeln respektieren
Zeichnungsausstellung
Wald- und Wiesentag; Respekt den Tieren gegenüber und Müllsammelaktion
Partizipation
Geburtstag; eigene Geschichte mitbringen
Jausenzeit; Wann bin ich hungrig?
Kinder dürfen bei einem Thema mitentscheiden
Regeln aufzeichnen und aufschreiben
Fotos für Portfolio selbst aussuchen und gestalten
Wald- und Wiesentag
Selbstbestimmung, Autonomie und Freiheit
Portfolio selbst gestalten
Mittagessen gestalten
Jausenzeit festlegen
Turnsaal selbst besuchen
Empathie, Frieden
Regeln wahrnehmen
Wutpolster benutzen
Kuschelzeit wahrnehmen
Gefühle erläutern
Konflikte lösen

Hort

Was ist ein Hort?

„Horte sind Einrichtungen für schulpflichtige Kinder außerhalb der Unterrichtszeit und ohne organisatorischen Zusammenhang mit der Schule.” (Stmk. Kinderbildungs- und betreuungsgesetz §3/1/c.)

Horte sind Erziehungseinrichtungen mit einem ganzheitlichen Bildungsauftrag, d.h. die Aufgabe des Hortes ist es, die Erziehung durch die Familie und durch die Schule zu unterstützen und zu ergänzen.

Dort haben die Kinder die Möglichkeit:
- Mittag zu essen
- ihre Aufgaben und die mit der Schule verbundenen Pflichten zu erledigen (Lernwörter, Lesetagebücher etc.)
- ihren Bedürfnissen und Interessen nachzugehen
- sowie Freundschaften zu schließen und den Umgang mit anderen Menschen – vor allem mit Gleichaltrigen – zu pflegen.

Was sind die Aufgaben eines Hortes?
- Der Hort hat Bildungs- und Erziehungsauftrag
- Die Basis für die Hortarbeit sind die Auf gaben, die der Gesetzgeber beschreibt.

Er soll:
- Kinder in ihrer individuellen Entwicklung unterstützen.
- die Kinder beim Erledigen der Hausaufgaben und anderer schulischer Pflichten unterstützen.

Der Hort darf aber nicht als verlängerter Arm der Schule gesehen werden, d. h. die Hausaufgaben dürfen nicht zum Mittelpunkt der Hortarbeit gemacht werden.
- Kindern unterschiedliche Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung bieten.
- Partizipation fördern (Kinder sollen ihr Leben im Hort mitgestalten dürfen und selbst ent scheiden dürfen, wie sie ihre Freizeit verbringen möchten).
- Horte sollen Orte für Kinder sein, in denen sie sich wohl fühlen und Orte, wo sie gerne sind.

Der Tagesablauf

Die Kinder kommen nach Unterrichtsende direkt zu uns in den Hort. Sie holen aus der Schulgarderobe Schuhe, Jacke und was sonst noch so anfällt und bringen die Sachen in die Hortgarderobe. Danach geht es ab zum Händewaschen und zum leckeren Mittagessen.
Unser Mittagessen wird jeden Tag im Kindergarten frisch zubereitet und uns „geliefert".
Das Mittagessen ist bei uns eine freundliche, offene und familiäre Tagessituation. Den Kindern wird zum Essen so viel Zeit zur Verfügung gestellt, wie sie benötigen, denn Essen soll man genießen und in Ruhe zu sich nehmen können.
Nach der Stärkung folgen die Pflichten. Bei uns hat jedes Kind einen fixen Sitzplatz mit eigenem Tisch und Sessel. Es wird gefragt, was heute Aufgabe ist, dies wird von uns auch dokumentiert. Den Kindern stehen eineinhalb Stunden zur Erledigung ihrer schulischen Pflichten zur Verfügung. Die erledigten Aufgaben werden von uns, dem Hortpersonal auf Vollständigkeit und Sauberkeit kontrolliert, nicht auf Fehler und Richtigkeit. Dies ist die Aufgabe der Lehrer, um auch den momentanen Lernstand der Kinder richtig einzuschätzen.
Wir bieten den Kindern Unterstützung und Hilfestellungen an, jedoch sind wir keine Nachhilfeeinrichtung und bieten auch keine 1:1-Betreuung an.
Nach getaner Arbeit kommt das Vergnügen. Die Kinder können in der Freispielzeit unterschiedlichste Angebote wahrnehmen. Neben den fixen Spielbereichen, stehen den Kindern auch immer von uns gesetzte pädagogische Angebote zur Verfügung (z.B. zu Weihnachten die Adventecke mit Liedern und Geschichten, diverse Bastel- und Kreativangebote oder Bewegungsangebote im Turnsaal, Kinderkonferenz).
Lernen und Spielen machen natürlich wieder hungrig, deshalb gibt es bei uns auch eine gesunde und vielfältige Nachmittagsjause. Diese wird jede Woche am Montag von einer anderen Familie gebracht. Obst und Gemüse stehen jeden Tag auf dem Speiseplan der Nachmittagsjause, das Drumherum variiert (Knäcke- oder Vollkornbrot mit Butter, Schinken, Käse, Milch oder Joghurt mit Müsli).
Nach dieser Stärkung geht es dann meistens an die frische Luft. Wir nutzen den angrenzenden großen Garten zum Toben, Schaukeln und Fußballspielen.
Im Frühjahr und Sommer nutzen wir die Gartenzeit auch, um unseren eigenen Hortgarten in Schwung zu bringen und zu pflegen. Dort können wir unser Gemüse für die Nachmittagsjause selbst ansäen und bei Bedarf immer frisch ernten.

Aufgabenbetreuung

Die Aufgabenbetreuung (Lernstunde) ist in der Hortpädagogik ein wesentlicher Bestandteil, soll aber nicht den Großteil des Hortalltages in Anspruch nehmen. Die Kinder sollen nicht das Gefühl vermittelt bekommen, in der Schule zu sitzen. Die Aufgabenbetreuung (Lernstunde) dient dazu, dass die Kinder das Gelernte üben, vertiefen und wiederholen können. Die Kinder lernen aber auch, Dinge selbstständig zu erledigen.
Sie werden angeleitet:

- Arbeitszeit und Aufgaben richtig einzuteilen
- zwischen arbeitsintensiven und Entspannungsphasen zu wechseln
- Hilfsmittel richtig einzusetzen (Wörterbuch, Lexika, Sachbücher…)
- bei Hilfe Fragen zu stellen

Die Kinder werden motiviert, ihren Arbeitsplatz vorzubereiten, aber auch sauber zu halten. Die Hausaufgaben werden von uns auf Vollständigkeit und Sauberkeit kontrolliert, nicht auf Fehler und Richtigkeit. Außerdem haben die Kinder in dieser Zeit auch die Möglichkeit, für bevorstehende Schularbeiten, Tests, Diktate und Referate zu lernen und sich auf diese vorzubereiten.

Kinderkonferenz

Unsere 14-tägigen Kinderkonferenzen bieten den Kindern Raum, ihre Anliegen, Wünsche und Beschwerden äußern zu können. Dies soll den Kindern ein Gefühl des Gehörtwerdens, der Gruppenzugehörigkeit und des Respektierens in den individuellen Persönlichkeiten vermitteln. Die Dauer einer Kinderkonferenz erstreckt sich über 30 bis 45 Minuten. Je nach Bedarf wird sie verlängert oder auch verkürzt. Die Kinder sollen nicht nur die Möglichkeit bekommen, Anliegen mitteilen zu können, sondern auch Erlebtes (z.B. Urlaub) oder momentan Wichtiges erzählen zu dürfen. Anstehende Aktivitäten werden mit den Kindern besprochen. Oder die Kinder dürfen mitentscheiden, was für sie momentan ein aktuelles Thema ist, das sie gerne im Hort bearbeiten möchten.

Geburtstagsfeier

Der Geburtstag eines jeden Kindes wird im Hort genau am Geburtstagstag gefeiert. Für das Geburtstagskind ist, wenn er/sie von der Schule kommt, der Mittagessensplatz schon hergerichtet. Damit alle anderen Kinder auch wissen, wer unser Geburtstagskind ist, bekommt es einen Geburtstagsanhänger. Am Platz liegt dann auch schon ein kleines Geschenk. Auch ein Kuchen darf natürlich nicht fehlen, deshalb gibt es als Nachspeise für das Geburtstagskind einen Muffin.

Freizeitgestaltung

Wir achten darauf, dass wir unseren Kindern die sechs Bildungsbereiche des bundesübergreifenden BildungsRahmenPlan näher bringen.

Bewegung und Gesundheit
• Durch Bewegung werden Grobmotorik, Feinmotorik, Konzentration, Wahrnehmung, Gleichgewicht, Reaktion, Ausdauer, Geschicklichkeit und Koordination trainiert und geschult – man spricht von ganzheitlicher Bewegungserziehung.
• Die Kinder lernen ihren eigenen Körper mit seinen Fähigkeiten kennen.
• Sie spüren ihre und die Grenzen anderer, es entstehen Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein.

Ästhetik und Gestaltung
• Eigene künstlerische Gestaltungsprozesse unterstützen die Kinder dabei ihrer Kreativität Ausdruck zu verleihen, Ideen zu entwickeln und selbstständig zu handeln.
• Kinder mit kreativer Kompetenz stellen gewohnte Handlungsmuster in Frage und finden außergewöhnliche Antworten und Herausforderungen.

Natur und Technik
• Kinder erproben unterschiedliche Problemlösungsstrategien, übertragen ihre Erkenntnisse auf neue Materialien und Situationen und erweitern ihr Wissen, insbesondere ihre Lernmethodischen Kompetenz.

Sprache und Kommunikation
• Sprache ist notwendig um Gefühle und Eindrücke in Worte fassen zu können und damit sich selbst und andere zu verstehen.
• Sprache trägt dazu bei, Informationen aufzunehmen, zu verarbeiten und weiterzugeben.
• Kinder lernen anderen zuzuhören, sich auf andere einzulassen und Konflikte mithilfe der Sprache zu lösen.

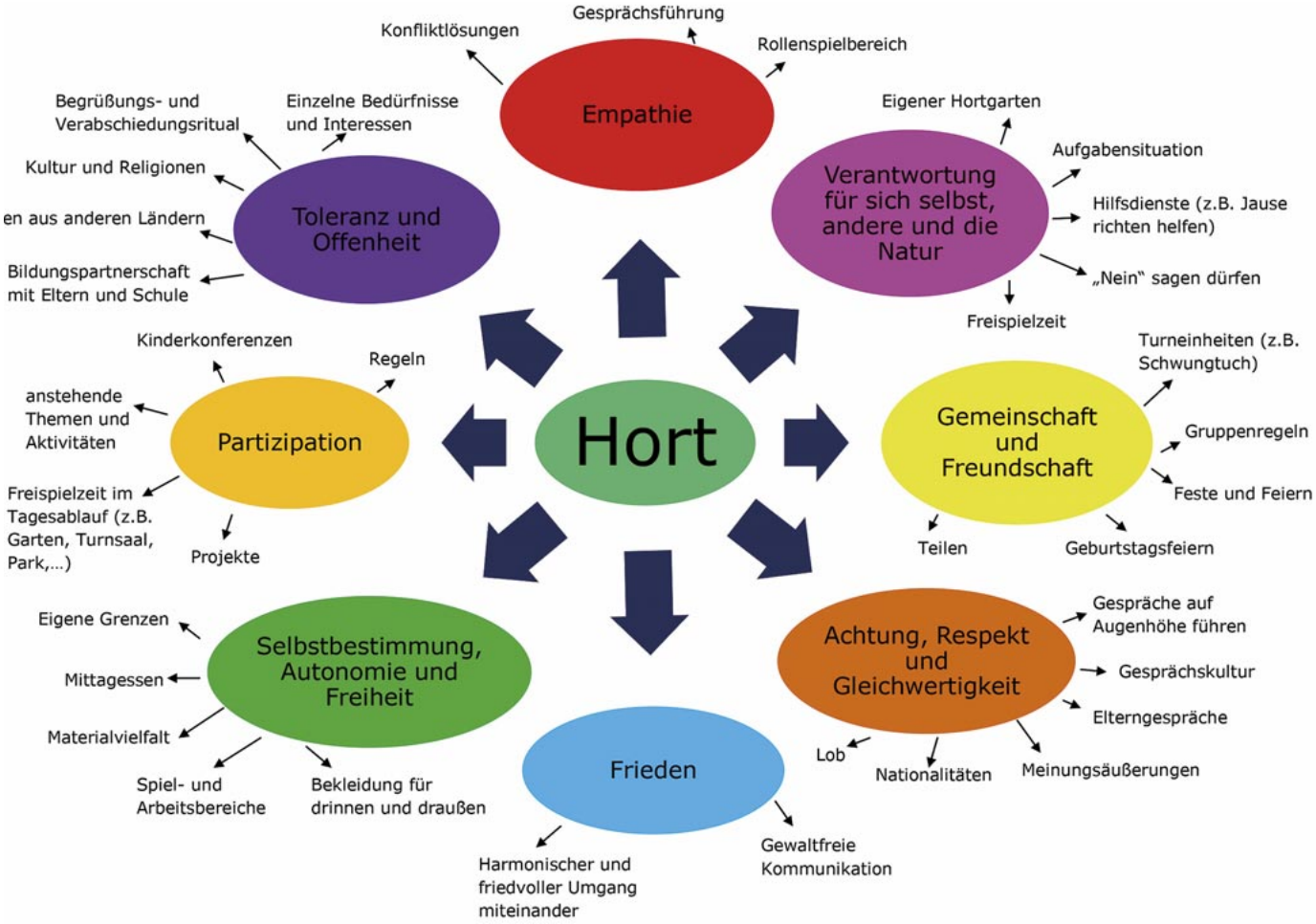
Emotionen und soziale Beziehungen
• Kinder sind von Beginn an soziale Wesen.
• Interaktionen mit Gleichaltrigen und Erwachsenen sind für die Entwicklung der Empathie und zum Aufbau von Beziehungen wichtig.
• Stabile Beziehungen vermitteln Geborgenheit, fördern das Selbstvertrauen und sind somit auch Voraussetzung für erfolgreiches Lernen.
• Kinder lernen, Grenzen des anderen zu erkennen, sich danach zu richten und Verantwortung für sich selber und andere zu übernehmen.

Ethik und Gesellschaft
• Individuelle Unterschiede wie Alter, Geschlecht, geistige und körperliche Fähigkeiten sind positive Werte.
• Durch Partizipation (Teilhaben an Entscheidungen)
- lernen die Kinder eine wichtige Voraussetzung für ihr Leben
- lernen die Kinder, sich eine eigene Meinung zu bilden und die Meinung anderer zu akzeptieren.

Kooperationspartner

Kooperation mit der Schule
Um die Kinder bestmöglich zu unterstützen, stehen wir immer im Kontakt mit den LehrerInnen. Unser Ziel besteht darin, uns mit den LehrerInnen über Lernfortschritte oder eventuelle Lernschwächen eines Kindes auszutauschen. Uns ist die Individualisierung sehr wichtig, dadurch kann man auf jedes Kind richtig eingehen und verschiedene Lernhilfen zur Verfügung stellen. Bei Verhaltensauffälligkeiten besprechen wir unsere Beobachtungen und versuchen, gemeinsam mit den Eltern einen Lösungsweg zu finden. Für Kinder, die in mehr als einer Einrichtung sind (Schule und Hort), ist es wichtig zu wissen, dass die Personen eine gute Zusammenarbeit haben.

Bildungspartnerschaft mit den Eltern
Um die Kinder individuell gut unterstützen zu können, ist uns das Gespräch mit den Eltern sehr wichtig. Denn niemand kennt sein Kind besser als die Eltern selbst. Wir setzen auf einen respektvollen, vertraulichen sowie ehrlichen Umgang mit den Eltern. Uns ist es wichtig, die Kinder dort abzuholen, wo sie momentan sind. Durch Gespräche mit den Eltern ist es uns möglich, jedem Kind die Unterstützung, die es benötigt, zu gewährleisten.
Wir haben unterschiedliche Formen der Elternarbeit. Zum einen gibt es bei uns ein Hortheft. In dieses werden Informationen an die Eltern hineingeschrieben bzw. hineingeklebt. Die Kinder bekommen das Hortheft zum Herzeigen mit nach Hause. Die Eltern wissen, wenn das Hortheft in der Schultasche ist, steht eine neue Information drinnen. Diese wird von den Eltern unterschrieben, das Hortheft wird wieder mit in den Hort geschickt.
Weiters ist uns aber das persönliche Gespräch auch sehr wichtig. Daher werden oft Tür- und Angelgespräche, aber auch Einzelgespräche geführt.



IMPRESSUM

Herausgeber: Marktgemeinde Übelbach, 03125/2261, www.uebelbach.gv.at
Für den Inhalt verantwortlich: Monika Jantscher-Kresse und ihr Betreuungsteam
8124 Übelbach, Gleinalmstraße 120, 03125/30333, kindergarten@ktu.cc
Fotos: Archiv Kindergarten Übelbach | Illustrationen auf dieser Rückseite: Stefanie Purgay
Gestaltung u. Produktion: michen & trummler, Übelbach

Gedruckt auf Recyclingpapier aus 100% Altpapier aus österreichischer Produktion,
hergestellt ohne Zusatz optischer Aufheller und ohne Chlorbleiche.

Oktober 2019